

1. Mose 31

Jakobs Flucht mit den Seinen

1 Zum Text

Rückblick: Der listige Jakob ist auf das noch listigere Schlitzohr Laban gestoßen. Jakob erfährt nun einmal am eigenen Leib, was es heißt, betrogen zu werden.

- Erinnerung an den Heiratsbetrug: Jakob muss 2x7 Jahre für seine Traumfrau Rahel arbeiten.
- Jakob will dann bereits Laban verlassen. Aber Laban erkennt, er ist durch Jakob von Gott gesegnet. Er bedrängt ihn zu bleiben und verspricht Lohn.
- Laban denkt, er macht ein gutes Geschäft, wenn er Jakob die gesprenkelten/farbigen Tiere als Lohn lässt. Doch der listige Jakob paart die Tiere so geschickt, dass er großen Gewinn erzielt.

Laban verändert die Abmachung (31,8).

- Labans Söhne und Laban fühlen sich durch den Wohlstand Jakobs betrogen. Dunkle Wolke ziehen auf. Es ist nicht klar, was sie vor haben, aber die Stimmung ist am Kippen.

Aber Jakob darf erfahren: Gott ist bei mir – er hält seine segnenden Hände über mir – wie er versprochen hat.

31,3: Gott greift ein! Gott gibt den Startschuss zum Aufbruch! Gott löst damit sein Versprechen ein! Gott verspricht sein Mit-Sein!

Und Jakob? Jakob hat bis hierher treu gewartet. Er hat diesen Schritt Gott überlassen!

31,4ff: Jakob benachrichtigt seine Frauen! Er lässt sie zu sich hinaus zur Weide kommen.

Er erzählt von der Größe Gottes. Er berichtet von dem Auftrag Gottes, nun das Land zu verlassen! Er legt aber auch die Machenschaften seines Schwiegervaters offen.

Offenbar war nicht nur die Hochzeitsaktion von Trug geprägt, sondern auch der Deal mit dem Lohn, vgl. V. 8!

Immer aber konnte Jakob spüren, dass wider alle menschlichen Gegenstände, Gott bei ihm war und ihn mit seinem Segen beschenkte.

Und doch handelt auch Jakob mit List (30,37). Das unterschlägt er aber in seinem Bericht.

- 31,14ff: Interessant ist die Reaktion der beiden Töchter Labans. Auch sie fühlen sich von ihrem Vater hintergangen und betrogen. Sie sind sofort (!) bereit, ihr Vaterhaus zu verlassen. Auch sie fürchten um ihr Erbteil!
- 31,17ff: In einer Nacht- und Nebelaktion verlässt Jakob mit den Seinen seinen Schwiegervater Laban.
- Zwar hatte Gott gesagt, er solle Laban verlassen, von der Täuschung aber war nicht die Rede!
- Labans Zelte waren leer. Er war bei der Schafschur, die zugleich immer als Fest draußen auf den Weiden begangen wurde!
- Und Rahel stiehlt den väterlichen Hausgötzen. Es ist nicht ganz klar, inwiefern hier auch der Götzenkult im Hause Jakobs Einfluss nimmt. Es kann aber auch sein, dass diese Hausgötzen für den Erbenspruch standen: Wer den Götzen des Vaters besitzt, dem gehört das Erbe! Dann hätte Jakob ja in Rahel die richtige Frau gefunden ... (= dasselbe Schlitzohr!)
- 31,22f: Mit drei Tagen Verspätung bekommt Laban von Jakobs Aufbruch Wind. Nach 7 Tagesreisen – wohl als Maßeinheit zu verstehen – holt er ihn ein, d.h. weder, dass Jakob 7 Tage gereist ist, noch Laban: die Entfernung lag bei 7 Tagesreisen.
- Laban jagte Jakob nach – der war schnell!
- Jakob hatte Herden dabei, Jungtiere, der kam nur langsam voran!
- Fakt ist, Laban hat Jakob eingeholt (und gefunden).
- 31,24: Gott greift wieder ein! Gott erscheint dem Laban und warnt ihn, mit Jakob anders zu reden als freundlich!
- Was für ein Gott! Welcher Schutz!
- Ob Gott nicht genau so auch für uns eintritt?*
- 31,25ff: Zusammentreffen auf dem Gebirge Gilead
- Laban spricht das Unrecht Jakobs an. Er übertreibt aber vermutlich, wenn er behauptet, er hätte ihm gerne ein schönes Abschiedsfest bereitet!
- Aber Gottes Worte halten ihn zurück, Jakob zu bestrafen.
- (Daran wird auch die Macht eines orientalischen Patriarchen sichtbar!)
- Gerade noch führt er Gott im Munde, schon spricht er von seinem Hausgott. Offensichtlich war das für Laban kein Problem. Vermutlich war es einfach ein Vielgötter-Glaube oder ein Bildnis von Gott. (Die 10 Gebote kommen erst später!)
- Jakob ist sich keiner Schuld bewusst und kann deshalb großtönig sagen: Bei wem du das Ding – deinen (!) Gott – findest, der sei des Todes!
- Laban und die Seinen durchsuchen jetzt alles. Sie greifen in die „heilige“ Privatsphäre Jakobs ein – ein Tabu unter Orientalen.
- Die listige Rahel setzt sich einfach auf das Götzenbildnis und behauptet (? – oder hatte sie tatsächlich eh ihre Tage), dass sie nicht aufstehen könne. Wie dem auch sei,

was für eine Götzenverehrung muss das sein, wenn jemand darauf hockt, evtl. ihn gar mit Menstruationsblutungen befleckt? Eine besondere Hochachtung gegenüber dem Götzen spricht daraus jedenfalls nicht!

Ist es in Bildnis von Gott? Wurden im Lager Labans auch noch andere Götter verehrt?

Wie steht Jakob zu den Götzenbildern? – In 1Mos 35,2-4 werden sämtliche Götzenbilder, die sich in seinem Lager befinden, vergraben.

Nun gewinnt Jakob die Oberhand und listet die Vergehen Labans auf!

Zu V. 39: Wenn ein Hirte dem Besitzer Reste eines von wilden Tieren zerrissenen Herdentiers bringen konnte, dann musste er für den Schaden nicht aufkommen – anders Jakob, selbst solche Tiere wurden ihm in Rechnung gestellt!

31,44ff: Der Bund

Ein Nicht-Angriffs-Pakt! Beide machen ein steinernes Bundeszeichen. Jakob stellt wieder einen einzelnen Stein auf. Laban macht einen Steinhaufen aus vielen einzelnen Steinen. Der Stein ist hier sicher Symbol für Beständigkeit und Dauer, der Bund hat Bestand!

Letztendlich aber muss Gott über der Abmachung wachen!

- Gute Behandlung der Töchter Labans
- in diesem Zusammenhang soll Jakob auch nicht noch mehr Frauen nehmen – Erbe und Schutz der Laban-Töchter geriete in Gefahr.
Der Vater und die Brüder wären zu weit weg, wenn Jakob die beiden Frauen verstoßen würde! Sie hätten keinen Rechtsbeistand!
- Nicht-Angriffs-Pakt

- Gott als der Schrecken Israels

Hier ist nicht die Rede vom lieben Gott. Gott ist zwar der Segnende. Er ist aber zugleich der zu fürchtende Gott, ein mächtiger Gott, ein Gott, der über die Einhaltung des Rechts und der Bünde wacht!

Es geht nicht darum, Angst zu machen vor diesem Gott, aber es geht darum, diesen Gott ernst zu nehmen!

32,1: Jakob und Laban trennen sich friedlich! Was zwischen ihnen war, ist bereinigt!

2 Zur Message

- Gott beschützt die Seinen
- Gottes Segen wird deutlich (seine Hand ist über uns: Irische Segenswünsche)
- Gott will Frieden und Versöhnung

Selbst zwei so große Schlitzohren müssen sich am Ende die Hand reichen.

- Labans Angesicht war gegen ihn nicht mehr wie zuvor.

Kennen wir das nicht auch, wie wir einem aus lauter Groll nicht mehr ins Gesicht schauen können, wie die Offenheit verloren geht, ...

3 Zur Erzählung

3.1 Stichworte/Erzählbilder

- Jakob bekommt Wind davon, wie Labans Söhne über seinen Reichtum denken
- Auch Labans Angesicht war gegen ihn nicht mehr wie zuvor
- Gott erscheint Jakob und gibt ihm den Auftrag heimzuziehen

- Jakob lässt seine beiden Frauen auf's Feld kommen
- Jakob berichtet seinen Frauen, was Gott ihm sagte:

Ich habe gesehen, was Laban dir angetan hat

Erinnerung an die Erscheinung in Bethel, an den Stein, und das Versprechen: Ich will mit dir sein!

- Lea + Rahel: Für unseren Vater sind wir wie Fremde; zuerst hat er einen Kaufpreis ausgehandelt und dann hat er uns verkauft;

Für uns hat er nichts übrig.

Deshalb ist es ganz gut, dass du so reich geworden bist mit Vaters Herden.

Wenn Gott sagt, wir sollen gehen, dann hindert uns nichts, mit dir zu gehen.

- Jakob packt seine Sachen und lädt Frauen und Kinder auf die Kamele (vornehm)
- Und Laban?

Laban war gerade bei seinen Söhnen, um deren Schafe zu scheren.

Und Jakob wollte es ihm nicht einmal sagen, dass er ihn mit seiner Familie verlassen wird.

Kein Adieu! Angst, Laban würde ihn nicht ziehen lassen.

- Nach 3 Tagen hört Laban davon
nach weiteren 3 Tagen hat er ihn fast eingeholt, weit konnte es nicht mehr sein, noch einmal schlafen.
- Laban träumt: Gott warnt ihn, ja freundlich zu Jakob zu sein.
- Zusammentreffen

– Vorwürfe

- * nichts gesagt
- * Abschiedsfest

- * verabschieden von Töchtern und Enkeln
- * „Ich könnte dich bestrafen, aber ich darf nicht ... Gott!“
- (der gestohlene Hausgott Labans bei Rahel)
- Abkommen
 - * Wieder wird ein Stein errichtet
 - * Kein Zeuge da – Gott ist der Zeuge – Jakob soll die Töchter Labans, seine Frauen Rahel und Lea gut behandeln
 - * nie in böser Absicht hier vorbeikommen
- Abschied am andern Morgen: Kuss und Segen

3.2 Möglichkeiten der Darbietung

- Nacherzählung der zahlreichen Ereignisse
- Jakob berichtet – schreibt einen Brief an seine Mutter
- Mit Figuren die Geschichte darstellen, vgl. die Kopiervorlage in MKdBe 4, S. 180f.

4 Zur Vertiefung

- Gedenksteine beschriften, z. B. mit 1. Mose 28,15
- Thema Segen:
Lied: Gott, dein guter Segen
- Thema Versöhnung:
Zeugnisse der Mitarbeiter, dem Feind die Hand zu reichen
- Jakobs Reichtum: Kartenspiel „Speed“ / „Schnipp-Schnapp“ mit versch. Tierfiguren:
Siehe unter www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche z.St.: „Herden-Speed“.
Vorlage 3-fach auf Karton kopieren! Karten ausschneiden (ca. 7x10cm)
(auch als Memory verwendbar – aber Vorsicht! Verschärfte Variante durch nur minimale Nuancen)
Verschiedene Tierarten (Kuh, Schaf, Kamel, ...), verschiedene Richtungen (rechts – links), verschiedene Grundfarben (schwarz – weiß), definieren die Karten. Jeder Spieler legt 18 Karten als Stapel vor sich hin, dann wird eine weitere Karte offen in die Mitte gelegt. Karten dürfen bei schon einer Übereinstimmung wild durcheinander abgelegt werden. Tierart auf gleiche Tierart, Richtungsgleichheit und Grundfarbe. Dabei darf man aber nie mehr als drei Karten auf der Hand halten. Wenn die drei Karten auf der Hand weg sind, vom vor einem liegenden Stapel wieder drei abheben. Auf los geht's los und wer als erster keine Karten mehr vor sich liegen hat, gewinnt.
- verschiedene Rätselbilder
(alles, was mit Schafen und Hirten zu hat)

5 Zur Liturgie

- So ist Versöhnung
- Lass mir das Ziel vor Augen bleiben
- Gott, dein guter Segen
- Jakoblied

- Jakoblied:

Ja-ja-jakob

Gott sagt, zieh endlich heim

Ja-ja-jakob

wird Esau dir verzeihn?

Ja-ja-jakob

schlägst deine Zelte ab

Ja-ja-jakob

die Kamele gehn im Trab!

Ja-ja-jakob

sagst Laban nicht Adieu

Ja-ja-jakob

das findet der nicht o.k.

Ja-ja-jakob

der Laban jagt dir nach

Ja-ja-jakob

Gott sagt zu ihm: Gemach!

Ja-ja-jakob

Laban schließt einen Bund

Ja-ja-jakob

zum Streit gibt's keinen Grund

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>